

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 10

Illustration: Kater Sokrates
Autor: Geluck, Philippe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie: «Mit dir chame über nüüt anders rede als über Tennis, Tennis, Tennis und nomol Tennis.»

Er: «Verzell doch kei Chabis. Gimmer en Tip: Über was wettisch diskutierte mit mir?»

«Jo, zum Biischpil emol über Sex.»

«Au, prima! Häsch gläse, dass me de Boris Becker schiints mit ere neue Fründin inere Disco gseh hätt vorgeschter?»

Der Gast beklagt sich über den hässigen, unaufmerksamen Kellner.

Drauf der Wirt: «Das ghööri gärn, äntlich emol en Gascht, wo wägen öppis anderem reklamiert als wägem schlächten Ässe.»

Striptänzerin zur Kollegin: «Scho echli en verruckte Pruef, gäll! Mir ziehnd üüs znacht ab, damit mer am Tag öppis aazlegge händ.»

SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

«**Säg**, chasch du öppis, wo susch niemert chan?»

«Aber, sicher, zum Biischpil mini eige Handschrift läse.»

Der Sohn des Schulhausabwärts singt am Turnvereinsjubiläum in einer Popgruppe mit. Dazu eine Besucherin: «Die Augen hat er von der Mutter, die Nase vom Vater und die Stimme von der Luftschuttsirene auf dem Schulhausdach.»

Diät: Abkürzung für «Dieses infame Ärgernis täglich».

An einem Bankett hält einer eine fürchterlich lange Rede. Und fragt, nachdem er sich schliesslich gesetzt hat, seinen Nebenmann: «Nun, wie fanden Sie meine Rede?»

Der Nebenmann: «Ich kann es vielleicht so formulieren: Sie hat uns über einen Teil des Winters hinweggeholfen.»

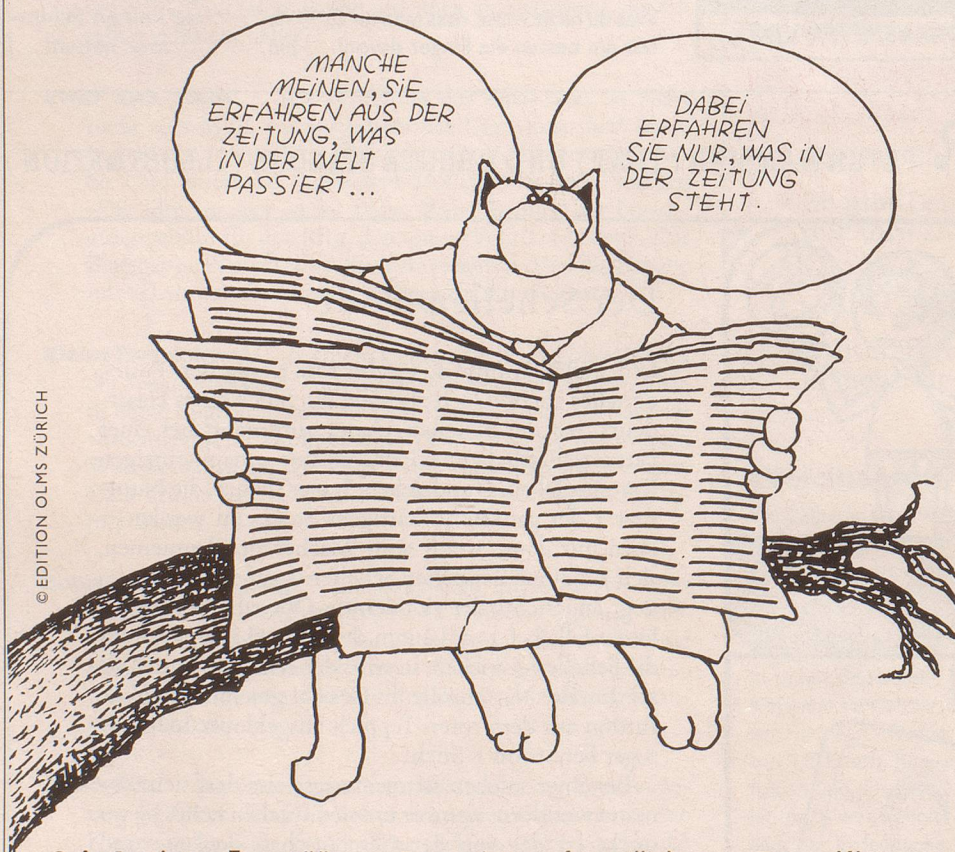
Werbeaffiche am Schau-budenwagen an der Chilbi: «Semiramita — die sensationelle Damen ohne Unterleib — noch nie dagewesen!»

Zwei Kollegen auf dem Chilbibummel lesen die Aufschrift, und der eine sagt: «Dänn isch sie tänk hütt au nid doo.» Worauf die beiden weiterbummeln.

Der Schlusspunkt
Die Frage der (Fasnachts-)Woche: Macht Alko hohl?

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



«**Saisch** minere Frau nüüt, das ich vo dir füfzg Franke vertlehnt han.»

«Kein Ton, nu töörsch minere Frau nid verroote, das ich überhaupt no füfzg Schtutz ghaa han.»

Aus einem freundlichen Brieflein: «Jetzt müssen Sie uns aber wirklich einmal einen Gegenbesuch machen. Wir sind Ihnen schon so manches Mal lästig gefallen und Sie uns noch nie.»

Der Kleinwagenbesitzer schildert seinen Zusammenstoss an der Strassenkreuzung so: «Päch für mich. Ich ha Vortritt ghaa, und der ander aber en Laschtwage.»